



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schifflenten Basel

Zunftzeitung Nr.2

Die Ecke des Meisters

Nachdem wir eine herrliche Zunftfahrt erleben durften (härzliche Dangg em Irtemaischter), gehört bereits auch das diesjährige Jungbürgerfest der Vergangenheit an. Ich danke allen Zunftbrüdern unserer Zunft, die sich am 28. September zur Mithilfe (zB. «Fassmannschaft» in der Rankhofhalle) zur Verfügung gestellt haben.

Ich selbst durfte als Routenchef die Route 8 organisieren und begleiten. Als Ausgangspunkt haben wir den Bahnhof SBB gewählt, wo uns Dölf Bucher über den Ausbau und die Bahn 2000 orientiert hat. Anschliessend konnten wir den Jungbürgern die Wagenwaschanlage demonstrieren. Mit sauberem SBB-Rollmaterial ging es dann weiter zum Elsässerbahnhof. Von dort aus fuhren wir, uns an der Rangierlokomotive festklammernd (wir standen im Freien, wie Bahnreisende in Indien), über das Sandoz-Areal zum St. Johannhafen. Nach einem kurzen Fussmarsch gelangten wir zum St. Johantor, wo wir im Raum der Polizeischützen das Z'Vieri einnahmen. Nach der offiziellen Feier in der Martinskirche und einem feinen Nachtessen ging das etwas laute «Rockfest» in der BVB-Rankhofhalle gegen 2300 Uhr zu Ende.

Wie alle Jahre, so hatte ich auch dieses Jahr einen ausgesprochen positiven Eindruck der achtzehn- und neunzehnjährigen JungbürgerInnen. Leider aber war die Teilnahme in diesem Jahr auf allen Routen unterdurchschnittlich. Die Anmeldequote lag bei ca. 18% während sich diese in den früheren Jahren bei 25–30% einpendelte.

Nach meiner Ansicht ist diese niedrige Beteiligung auf das Alter zurückzuführen. In früheren Jahren wurde man mit zwanzig ins Stimm- und Wahlalter aufgenommen, heute mit achtzehn. Ich bin überzeugt, dass die Interessen der achtzehnjährigen anders gelagert sind als diejenigen der zwanzigjährigen. Man ist haltloser, am Ende der Pubertät und in einem entscheidenden Lebensabschnitt, in dem sich noch so viele Veränderungen im Denken und Handeln vollziehen.

Es findet in verstärktem Masse ein Vonselbständigungsprozess statt. Die familiären Bande verlieren

immer mehr an Bedeutung, der Kollegenkreis, die Clique (nicht im fasnächtlichen Sinne zu verstehen) werden immer wichtiger. Man knüpft neue Verbindungen. Solche Verbindungen sind nötig, um nicht zu vereinsamen und in der Masse unterzugehen.

Auch die Zunft ist ein «Forum» zum Knüpfen von Verbindungen. Der achtzehnjährige Bürger darf heute in die Zunft eintreten und neue Bande knüpfen. Somit hat der Achtzehnjährige Zugang zu einer ihm bisher verschlossenen Gemeinschaft.

Zusammengehalten wird die Gemeinschaft durch eine demokratische Idee. Die Idee verbindet – verknüpft die Menschen miteinander. «Dr Knote» als Titel unserer Zunftzeitung erlangt damit mehr, als nur die Bedeutung eines Schifffahrtsfachausdrucks.

«Dr Knote» verknüpft Menschen und verleiht Ihnen Halt und Sicherheit. Ein falsch gebundener Knoten hält nicht. Er gibt bloss eine vermeintliche Sicherheit. Der am Gebirgsseil falsch festgeknotete stürzt in den Tod, die am Anker falsch befestigte Trosse löst sich und das Schiff treibt auf Grund oder auf die Klippen und zerschellt.

«Dr Knote» kann aber auch eine Fessel sein. Ein falscher Knoten lässt sich nicht mehr lösen. Man bleibt für (fast) immer gebunden. Wieviele Zwänge gibt es doch, aus denen man meint, nicht mehr hinauszu kommen? Nach der griechischen Sage wurde der «gordische Knoten» mit dem Schwert entzwei geschlagen. Da sich unsere heutigen Probleme kaum mit einem Schwertstreich lösen lassen, müssen wir wieder lernen, uns von den modernen Fesseln zu befreien, indem wir offener und wieder toleranter werden gegenüber dem Andersdenkenden und dem Andersartigen.

Ich danke unserem Zunftbruder, Nestor Amor, für den von ihm eingereichten Namensvorschlag für unsere Zunftzeitung. Ich wünsche mir, dass «Dr Knote» inskünftig Symbol für das Handeln der Zunftbrüder untereinander und Träger einer «Zunftphilosophie» der Zunft zu Schifflenten sein möge.

Euer Meister: Peter Altherr

Zunftfahrt in die Urschweiz nach Brunnen

79 Zunftbrüder und fünf Gäste trafen sich am Samstag, 7. September 1991 bei bedecktem Himmel zur diesjährigen Zunftfahrt im Bahnhof SBB Basel. Irtenmeister Hanspeter Hochstrasser hatte alle Hände voll zu tun um alle seine Schafe – nicht Schäfchen – in die bereitgestellten, reservierten Wagen nach Luzern zu verfrachten. Mit angeregter Unterhaltung wurden auf der Fahrt die ersten Kontakte geknüpft und auf ein herzliches Wiedersehen erstmals angestossen.

Die Schifffahrt von Luzern nach Brunnen bot abermals Gelegenheit die Kameradschaft zu pflegen. Ein erster Auftritt unseres Zunftspiels am Heck des Schiffes wurde von den zahlreichen mitreisenden Touristen mit viel Applaus beklatscht. Mit klingendem Spiel, natürlich hinter dem wehenden Zunftbanner, marschierte die

frohe, schwarz gekleidete Zunftschar auf dem kürzesten Weg zum Hotel «Waldstätterhof», von den Einwohnern und abermals den Touristen begrüsst.

Die gekonnt inszenierte Aufnahme



von drei neuen Zunftbrüdern während des Aperitifs im Foyer des Hotels hatte Ähnlichkeit mit den berühmten Balkonszenen aus dem Drummeli, hatten doch die Akteure den Applaus und das Gelächter auf ihrer Seite.



Die Reden, als Verdauungspausen in das vorzügliche Viergangmahl eingestreut, bildeten Höhepunkte des Zunftmahls. Trotz miserabler Lautsprecheranlage fand die Meisterrede wie alljährlich die Aufmerksamkeit der Zunftgemeinde, wobei nach der Begrüssung der Ehrengäste



ein Tour d'Horizon durch die Schweizergeschichte der Vergangenheit, überleitend zur Gegenwart erfolgte, womit der Meister die Lethargie der Schweizer anprangerte und die Zunftgemeinde aufforderte zur Schweiz und zur Heimat zu stehen wie die Hirtenbauern vor 700 Jahren. Er schloss mit den Worten: «Seien wir stolz Schweizer zu sein».

Als Ehrengast konnte Heini Winkler, Zunftmeister zu Schuhmachern zur Zunftgemeinde reden. Er fand zwischen den Zünften zu Schuhmachern und zu Schiffleuten keine Bezugspunkte, nahm aber die Schiffleute-Zunft humorvoll auseinander und zählte dabei die zahlreichen Heiligen auf, welche unserer Zunft zu Gevatter standen.

Dr. Meiner, seines Zeichens Basler, Olymper und Direktor der Vierwaldstättersee-Schiffahrtsgesellschaft – welch ein Wort – gab in seiner Gastrede Kunde von einer erfolgreichen Saison 1991 für die Urschweiz, wobei für die Schiffahrt Spitzenfrequenzen von 43'000 Personen pro Tag zu verzeichnen waren. Dass unter dem Personal zwei Bedienstete sind welche in Basel die Matrosenschule besuchten, erwähnte Herr Meiner mit besonderem Stolz, wie auch, dass im Gegensatz zu den Zünften die Schiffahrtsgesellschaft auch Frauen, sogar Schiffsführerinnen zum Personal zählen darf.

Herr Reutener, Gemeindepräsident der Gemeinde Ingenbohl/Brunnen gab seiner Freude Ausdruck, dass die Zunft zu Schiffleuten bei ihrer Zunftfahrt in Brunnen Station macht. Wohl gehöre Brunnen politisch zur Gemeinde Ingenbohl, sei aber durch den Tourismus in der ganzen Welt seiner vorzüglichen Lage am See besser bekannt als das Klosterdorf Ingenbohl. Carl Storz, Statthalter der Schwesternzunft zu Fischern überbrachte in kurzen, prägnanten Worten die Grüsse der Schwestern zu Fischern an die Schwestern zu Schiffleute.

Bei gedämpftem Trommelklang nahm Meister Altherr die Totenehrung für drei verstorbene Zunftbrüder vor.

Die Veteranenehrung



wie auch die Vorträge des Zunftspiels und des Matrosenchors runden die festliche Tafel ab.



Wiederum mit klingendem Spiel wurde kurz vor sechs Uhr der Weg zum Bahnhof Brunnen bewältigt. Mit direkter Fahrt über Luzern erreichten wir kurz nach acht Uhr wohlbehalten Basel, um bei einem letzten Trunk im Restaurant Heumattstübli den Bhaltis in Form des Zunftglases entgegen zu nehmen.

Dölf Stohler



3 neue Zunftbrüder

An unserer Zunftfahrt nach Brunnen vom 7. September 1991 konnte unsere Korporation 3 Bürger unserer Stadt als neue Zunftgenossen aufnehmen. Es sind dies:

Daniel Kaderli-Knorpp, geboren 29. Juni 1959. Sohn des verstorbenen Zunftbruders Hans Kaderli und Bruder unseres Schreibers II, Hans-Remy Kaderli. Er wurde bereits im letzten Jahr durch den Vorstand aufgenommen, konnte aber am Zunftessen in der Safranzunft nicht teilnehmen, da er genau an diesem Tag Vater einer Tochter wurde. Daniel Kaderli hat die Berufsprüfung als Analytiker/Programmierer mit Erfolg bestanden und betreut als EDV-Organisator/Projektleiter die Kunden der Firma UNIVAG AG.

Daniel Varni, geboren 17. September 1969. Sohn unseres Zunftbruders und Spielmitgliedes Bruno Varni. Daniel Varni schloss seine Schulzeit mit dem Handelsdiplom der KHS ab und arbeitet heute als Notenhändler

beim Schweiz. Bankverein in Basel. Mit Daniel Varni hat aber auch das Spiel wieder einen jungen Pfeifer als Verstärkung, pfeift er doch seit seinem 10. Altersjahr bei den Basler Bebbi.

Daniel Raible, geboren 28. November 1959. Unser neuer Zunftbruder ist im Kleinbasel zu Hause, wo er als selbständiger Treuhänder seine Kunden betreut. Er kommt durch seine Hobbys zu unserer Zunft. Bereits als 14-jähriger begann er mit dem Rudersport beim RC Blauweiss. Heute ist er jedoch mehr auf dem Neuenburgersee auf seinem Segelschiff «Albatros» anzutreffen. An der Fasnacht sieht man ihn als Vorträhler bei der Olympia. Am Gryffenhähli nimmt er als Gesellschaftsbruder zum Rebhaus teil und auch am Herrenabend des Wurzengraber-Kämmerli trifft man ihn.

Willy Lüdin, Statthalter

Vorstellung des Zunft-Vorstandes



Name und Vorname: Altherr-Heer Peter H.

Geburtsdatum: 14. Juli 1953 (Die Franzosen feiern deshalb ein Fest)

Funktion in der Zunft: Meister

Beruf: Nationalökonom (lic.rer.pol.) Mitinhaber und Präsident der Geschäftsleitung der HASCO-Gruppe

Hobbys: Binnen- und Hochseesegeln (eigenes Boot auf dem Neuenburgersee) – Musik (von klassisch über «Hudigägeler» zum Jazz und Rock) – Sport: Waldlauf, Schwimmen, Tennis und Curling – Fasnacht (Piccolo) – Politik

Liebblingsgericht: Rehschnitzel Mirza, Kalbssteak an Calvados- oder Morchelrahmsauce mit Spätzli

Liebblingsgetränk: Rote Burgunderweine, Merlot und Rioja, als Apéro Campari und nach dem Kaffee irischen Whiskey



Name und Vorname: Lüdin Willy

Geburtsdatum: 12. August 1934

Funktion in der Zunft: Statthalter

Beruf: Revisor bei der Finanzkontrolle Basel-Stadt

Hobbys: Briefmarken sammeln – Fasnacht (Tambourmajor bei den Alten Bebbi) – Wurzengraber-Kämmerli (Schreiber)

Liebblingsgericht: Geschnetzeltes mit Röstli

Liebblingsgetränk: roter Ostschweizer



Name und Vorname: Meyer-Engeler Theo

Geburtsdatum: 21. Dezember 1950 in Basel

Funktion in der Zunft: Seckelmeister

Beruf: Bankangestellter

Hobbys: Diverse Funktionen in Verbänden, Partei, Gericht, Zunft

Liebblingsgericht: Alles was meine Frau Esthi kocht. (hie und da auch mal etwas unvernünftiges, auswärts.....)

Liebblingsgetränk: Auswärts ein Bier, vorzugsweise im grossen Ruggeli. Zu Hause die italienischen Rotweine.



Name und Vorname: Bürgin-Stoesser Hans

Geburtsdatum: 12. Januar 1935

Funktion in der Zunft: Schreiber I (seit 73 bis März 92)

Beruf: Kaufmännischer Angestellter

Hobbys: Sport und Spiel in allen Varianten

Liebblingsgericht: Original - «Berner-Platte», Méringues

Liebblingsgetränk: Rotweine: Bordeaux und Californian



Name und Vorname: Kaderli Hans Rémy

Geburtsdatum: 22. März 1949

Funktion in der Zunft: Schreiber II (Protokollführer)

Beruf: Kaufmann

Hobbys: Tennis und Wandern

Liebblingsgericht: Rehrücken

Liebblingsgetränk: Rote Bordeaux-Weine

Name und Vorname: Hochstrasser Hans-Peter

Geburtsdatum: 11. Juni 1932

Funktion in der Zunft: Irtenmeister

Beruf: Beamter im Finanzdepartement (ab Juli 1992 im Ruhestand)

Hobbys: Lesen (Weltpolitik/Basler Geschichte) Videofilmen, Gartenarbeiten im Schrebergarten, Kochen

Liebblingsgericht: nichts spezielles, liebe Abwechslung

Liebblingsgetränk: Weine aller Regionen im In- und Ausland (speziell Elsass und badische Nachbarschaft)



Name und Vorname: Jenny Urs

Geburtsdatum: 8. April 1948

Funktion in der Zunft: Zeugherr

Beruf: Heimleiter

Hobbys: Tennis, Velofahren, Fasnacht

Liebblingsgericht: «Suure Mogge»

Liebblingsgetränk: Bordeaux Weine



Name und Vorname: Baur Franz

Geburtsdatum: 27. Dezember 1941

Funktion in der Zunft: Bannerherr

Beruf: Primarlehrer am Münsterplatz

Hobbys: «Mässglöggner vo Basel» – Sport-Kommentator

Radio DRS

Liebblingsgericht: Rehschnitzel mit «Gnepfli»

Liebblingsgetränk: «E feyne Dropfe Rote»



Name und Vorname: Meyer Marcel

Geburtsdatum: 18. Oktober 1945

Funktion in der Zunft: Fürsorger

Beruf: Kaufmännischer Angestellter

Hobbys: Tennis, Essen

Liebblingsgericht: gefüllte Tomaten/Krautwickel

Liebblingsgetränk: Rotwein/Bier



Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im 1. Halbjahr 1992

Die entsprechenden Adressen können bei Bedarf der Zunftliste entnommen werden.

	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit		Alter	Geburtsdatum	zünftig seit
René Peter Madörin	70	17.02.22	1976	Louis Hägeli	70	28.05.22	1968
Ernst Lüscher	75	26.03.17	1957	Walter Sutter-Handschin	70	12.06.22	1956
Hans Ritter	65	29.03.27	1976	Hugo Eichenberger	65	18.06.27	1970
Hans Mohler-Sütterlin	65	01.04.27	1977	Adolf Jösslin-Bechtel	75	26.06.17	1977

Neue Veteranen 1991 (50 Jahre zünftig oder 75 Jahre alt)

	Geburtsjahr	zünftig seit		Geburtsjahr	zünftig seit
Fritz Keller-Allet	1916	1962	Fritz Röthlisberger-Bühler	1920	1941
Albert Laufer-Marti	1916	1967	Edmund Wyss-Ruef	1916	1976
Karl Maier-Röthlisberger	1916	1954			

Meister, Fürsorger und Vorgesetzte wünschen allen Jubilaren und Veteranen viel Glück, alles Gute und noch viele Jahre im Kreise der Angehörigen und Zunftgenossen.

M. Meyer, Fürsorger

Zunftstämme

Montag, 10. Februar 1992

Montag, 13. April 1992

Montag, 15. Juni 1992

jeweils ab 18.00 Uhr
im Rest. Storchen. Der Tisch ist reserviert.

Wichtige Daten

Wahlbott:

Montag, 23. März 1992

600 Jahr Gross- und Glai Basel zämme:
Freitag, 28. Aug. bis Sonntag, 30. Aug. 1992

Zunftmahlzeit:

Samstag, 14. November 1992

Mitteilung der Redaktion

Es war vorgesehen in den nächsten Nummern unserer Zunft-Zeitung, in Fortsetzungen einen Vortrag von Dr. Wanner mit dem Titel «Binnenschiffahrt» abzdrukken.

Aus Platzgründen müssen wir den Beginn dieser Serie auf die nächsten Nummern verschieben.

Impressum:

Redaktionskommission: Peter Altherr, Meister; Dölf Stohler (verantwortlich für Herausgabe); Erwin Lehmann (Stellvertreter); Rudolf Bossert; Urs Jenny; Marcel Meyer

Manuskripte bitte an: Dölf Stohler, Paracelsusstrasse 37, 4058 Basel